

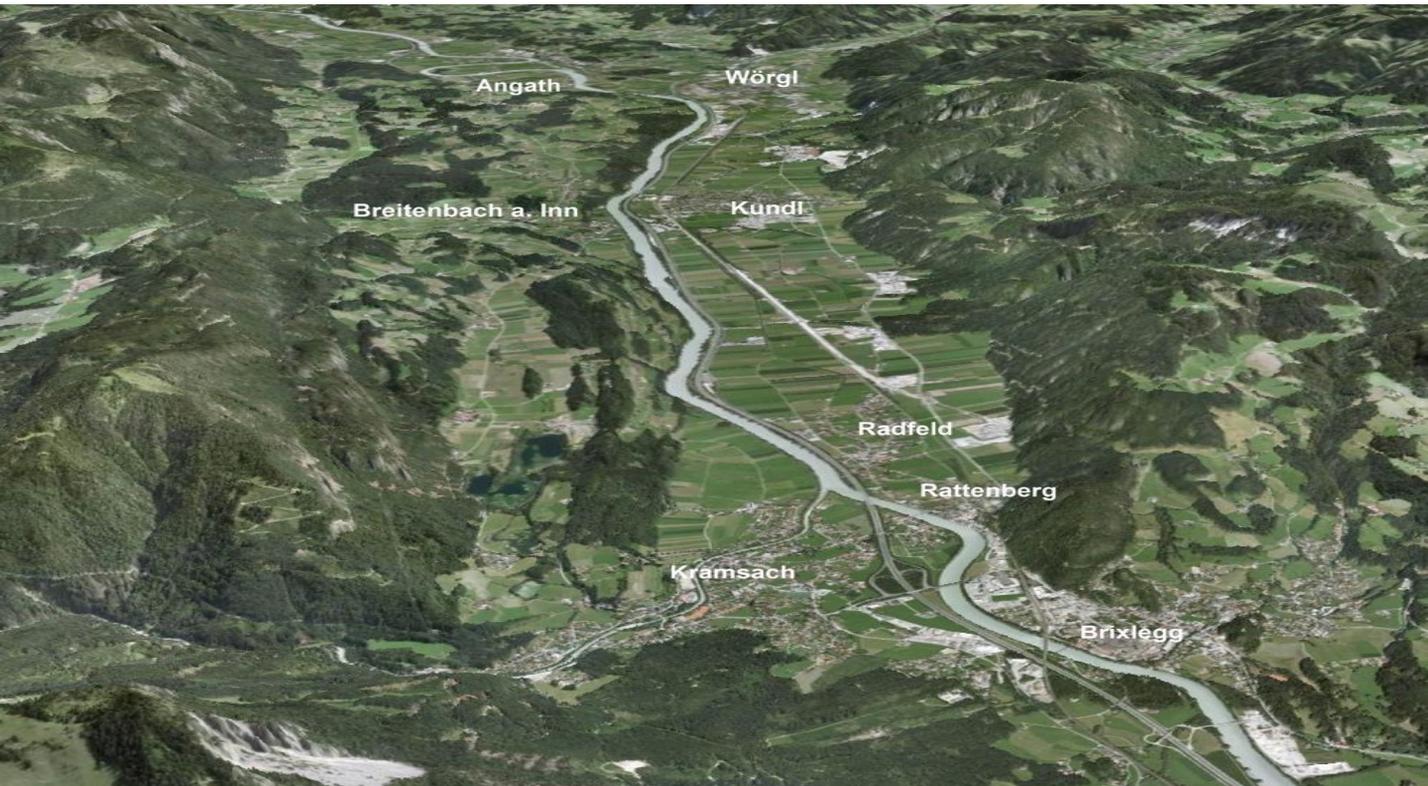
Hochwasserschutz Tirol gemeinsam geht's

HOCHWASSERSCHUTZINFO III - Januar 2017

Studie zur Alpinen Retention und Wirkung auf den Inn

Planungen zum Abschnitt „Brixlegg-Angath“

- Grobplanung zum Hochwasserschutz liegt vor
- Detailplanung wird mit Gemeinden abgestimmt
- Entwicklung Wasserverband



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

Dieser Newsletter dient als Kurzinformation für Menschen, die sich über die Aktivitäten zum Hochwasserschutz in Tirol am Laufenden halten wollen. Die Information wird in unregelmäßigen Abständen erscheinen und auf Anfrage direkt an Interessierte per Mail versendet. Die Inhalte dienen nur dem Zwecke der Information und sind daher ohne Gewähr. Es können keine Rechtsansprüche daraus abgeleitet werden.

HOCHWASSERSCHUTZINFO III - Januar 2017

Studie zur Alpenen Retention und Wirkung auf den Inn

Im Auftrag der Wildbach- und Lawinenverbauung/Sektion Tirol und der Bundeswasserbauverwaltung Tirol hat die Technische Universität Wien im Rahmen eines Forschungsprojektes untersucht, ob es Auswirkungen eines möglichen Hochwasserrückhaltes im Gebirge auf die Hochwasserabflüsse des Inn geben könnte. Dabei wurden insgesamt 130 potenzielle Rückhaltebecken im alpinen Raum untersucht.

Zentralen Erkenntnisse: Alpine Retention wirkt vor allem lokal, eventuell noch regional, hat aber keine Effekte auf den Inn. Selbst 130 Rückhaltebecken im alpinen Raum könnten den Hochwasserabfluss des Inn nur um ein zu vernachlässigendes Maß verringern. Die Studie ist damit eine wissenschaftliche Bestätigung der Planungen mit den optimierten Retentionsräumen für das Unterinntal sowie der lokalen Retentionen in den Wildbacheinzugsgebieten.

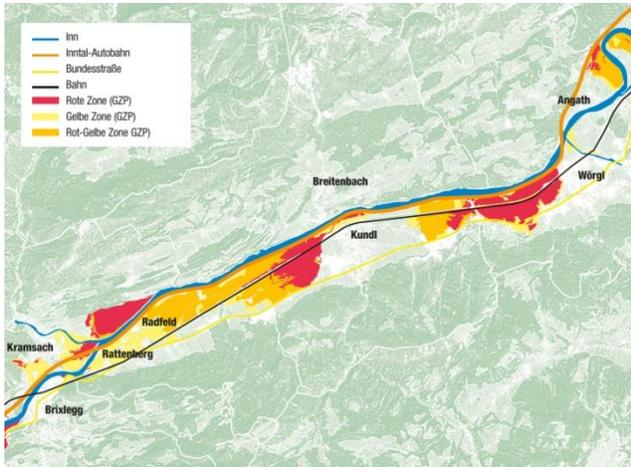
Planungen zum Abschnitt „Brixlegg -Angath“

Grobplanung zum Hochwasserschutz liegt vor

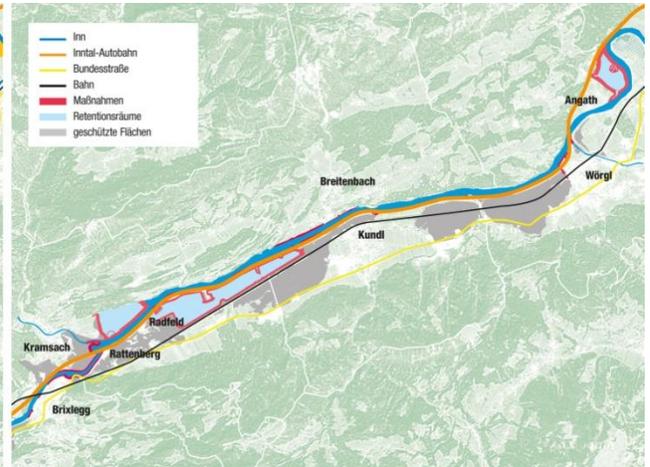
Die Grobplanung für den Hochwasserschutz im Unteren Unterinntal von Brixlegg bis Angath, das so genannte Generelle Projekt, liegt termingerecht mit Jahresbeginn 2017 vor. Mit den geplanten Maßnahmen werden 160 Hektar Bauland und 2.200 Häuser vor Hochwasser geschützt. Dazu sollen 18 Kilometer Mauern und Dämme sowie drei optimierte Retentionsräume in Kramsach, Radfeld/Kundl und Angath mit einem Fassungsvermögen von insgesamt 8,5 Millionen Kubikmeter Wasser geschaffen werden.

Die Grobplanung dient als Basis für die weitere Detailplanung, die bei den Behörden eingereicht werden kann. Die Gesamtkosten für den Hochwasserschutz betragen laut vorläufigen Berechnungen auf heutiger Preisbasis 250 Millionen Euro. Nach derzeitigem Stand werden 80 bis 85 Prozent der Kosten vom Bund übernommen. Das errechnete Schadenspotenzial eines 100-jährlichen Hochwassers im Unteren Unterinntal beträgt 360 Millionen Euro.

HOCHWASSERSCHUTZINFO III - Januar 2017



Gefahrenzonenplanung



Hochwasserschutz Brixlegg - Angath

Detailplanung wird mit Gemeinden abgestimmt

Voraussetzung für die Einreichdetailplanung ist die grundsätzliche Zustimmung aller betroffenen Gemeinden zur vorliegenden Grobplanung. Um diese über den Planungsstand zu informieren, wurde das Generelle Projekt Ende Jänner im achten Hochwasserschutz-Planungstreff vorgestellt und den Gemeinden übergeben. In weiterer Folge werden die Schutzmaßnahmen den Gemeinderäten der acht Gemeinden vorgestellt. Nach den Rückmeldungen der Gemeinden soll mit dem Einreichdetailprojekt begonnen werden. Bei gravierenden Änderungswünschen wird eine Neukonzeption der Grobplanung notwendig sein. Damit würde sich die Planungsphase verlängern.

Entwicklung Wasserverband

Das Projekt für die Hochwasserschutzmaßnahmen muss vom Wasserverband eingereicht werden. Mit den 8 Gemeinden (Brixlegg bis Angath) sowie den vier Infrastrukturträgern (ÖBB, ASFINAG, TIWAG, Landesstraßenverwaltung) werden unter der Leitung von BH Christoph Platzgummer in monatlichen Sitzungen die Statuten sowie der Beitragsschlüssel der Mitglieder für die Finanzierung entwickelt. Die Methode für den zu entwickelnden Beitragsschlüssel wurde eingehend behandelt und die Grundlagen auf Basis der aktuellen Grobplanung wurden soeben mit den Gemeinden abgestimmt. Die Zustimmung zur Gründung des Wasserverbandes erfolgt durch Abstimmung in den jeweils betroffenen Gemeinden.